

24. 10. 1877

K. Hartung  
Königsberg

Königsberg 22 Oktober 62

Lieber Herr!

Indem ich Ihnen den in der vorletzten Woche erfolgten Abdruck Ihres hierorts  
 mit allseitigem Beifalle aufgenommenen Feuilletonartikels anzeige, sage ich Ihnen  
 für die Übersendung desselben meinen herzlichsten Dank. In der That hatte ich schon  
 ganz auf die Hoffnung, Ihnen das in den Spalten unserer so unbeliebenmüde  
 Harbarg'schen Zeit. zu lesen, verzichtet. Um so angenehmer war für mich wie für unsere  
 Leser die Ueberraschung, als ich Ihnen so hübsch willkommenes Sendung empfing. Kafern  
 gemüthlichen Freund und Parteigenossen, dem glühendsten Wärme aus Königs-  
 berg bin ich für die Anregung sehr verpflichtet, die er durch Darlegung unserer tiefsten  
 Bedürfnisse bei Ihnen gemacht hat. Daß sich länger als Jahresfrist der alte Augia-  
 stall in unserm Blatte stark angefüllt hat, hat, wie ich mit Freude aus Ihrem Briefe sehe,  
 Konrad T. Ihnen angedeutet. Daß diese Veränderung nicht ohne günstigen Einfluß  
 auf die Stimmung und Haltung unserer Provinzialbevölkerung geblieben ist, glaube ich  
 ohne Selbstüberhebung versichern zu können. Wir haben zu dem glänzenden Wahlsplende  
 in unserer Provinz von Verein mit den anderen freisinnigen Blättern dieselben wenigstens  
 einige Partikelchen beigetragen und können aus dem seit den Abstrichen begonnenen  
 Kampfe der neuen Partei wenigstens einige Wortbau auf unserm Schilde aufweisen:  
 eine Serie von 8-10 noch unerledigten Prosopöpe, 3 Wapenkatzen und 2 Hand-  
 juchungen beweisen, daß Ihr Traum von einer „Abstrichpartei“ heute  
 eben nur ein Traum ist. Ich hoffe, daß selbst bei zunehmendem Dornste, der ja nicht abblühen  
 wird, das Blath fernher neuen Fahren Treu bleibt d. h. die Verhältnisse abgefallen, daß  
 ich mich bei der Redaktion derselben erhalten werde.

Sie haben, lieber Herr, mir die angenehme Auskunft gestellt, ab und zu Beiträge zu  
 liefern. Indem ich Sie an dies Versprechen mahne, bemerke ich, daß Sie in Rücksicht auf die  
 Wahl der Thematn völlig unbefangenen sind: unsere obpreussischen Leser werden dankbar sein  
 für jeden von Ihnen erhaltenen Stoff.

Schlüßlich noch eine materielle Angelegenheit. In Betreff der Honorarfrage bitte ich Sie,  
 lieber Herr, die Ihnen vorschwebenden Sätze selbst bestimmen zu lassen und  
 mir in Ihrem nächsten Briefe meine die Höhe unserer Schuld für „Mein Fenster“  
 mittheilen zu wollen.

Entschuldigen Sie endlich die Unrichtigkeit dieses Briefes mit der ich, in melcher ich schreiben  
 und zu die überhäufte Redaktionsarbeiten mich wehigen. Ich wollte aber mein Schreiben  
 nicht über Jahrs verzeigern.

Respektvollster  
 in dem Ausdruck meiner Hochachtung

Ihre ergebener  
 Briefschreiber  
 K. Hartung



Handwritten text at the top left of the page, possibly a date or recipient address.

H. H. Hartung  
1872

Handwritten text at the top right of the page.

Main body of the document containing several paragraphs of handwritten text in German, oriented upside down relative to each other. The text is dense and appears to be a formal letter or report.



Handwritten signature or name at the bottom left of the page.